



## **Individuelles Fördern und Fordern im Fachunterricht mithilfe des Tischgruppenmodells**

**Ksenia Fegler**

**Michaela Götte**

**Christiane Heimann**

**Stephan Kosmahl**

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Kurze Vorstellung und Abgrenzung zur „normalen Tischgruppenarbeit“</b>	<b>S. 3-5</b>
<b>2. Ziele und Vorteile</b>	<b>S. 5</b>
<b>2.1 Schüler*innen</b>	<b>S. 5</b>
<b>2.2 Lehrer*innen</b>	<b>S. 6</b>
<b>3. Regelwerk</b>	<b>S. 6</b>
<b>3.1 Schul-/Klassenregeln</b>	<b>S. 7</b>
<b>3.2 Gruppenschilder</b>	<b>S. 7</b>
<b>4. Arbeitsaufträge</b>	<b>S. 8</b>
<b>4.1 Grundstruktur</b>	<b>S. 8</b>
<b>4.2 Formulierung von Arbeitsaufträgen</b>	<b>S. 9</b>
<b>4.3 Struktur</b>	<b>S. 9</b>
<b>4.4 Symbole</b>	<b>S. 9</b>
<b>4.5 Differenzierung</b>	<b>S. 9</b>
<b>5. Ergebnissicherung und Leistungsbewertung</b>	<b>S. 10</b>
<b>5.1 Bewertung der Ergebnisse</b>	<b>S. 10-11</b>
<b>5.2 Ergebnissicherung durch Schüler*innen</b>	<b>S. 11</b>
<b>5.3 Zwischensicherung</b>	<b>S. 11-12</b>
<b>5.4 Bewertung der gemeinsamen Gruppenmappe</b>	<b>S. 12</b>
<b>6. Feedback-Kultur</b>	<b>S. 12-13</b>
<b>7. Erweiterungsmöglichkeiten</b>	<b>S. 13-14</b>
<b>8. Anhang</b>	<b>S. 14</b>
<b>8.1 Power-Point: Individuelles Fördern und Fordern im Fachunterricht mithilfe des Tischgruppenmodells (inklusive zugehöriger Arbeitsblätter)</b>	<b>S. 14</b>
<b>8.2 Beispiele für Arbeitsblätter</b>	<b>S. 14</b>
<b>8.3 Literaturverzeichnis:</b>	<b>S. 14</b>

# Individuelles Fördern und Fordern im Fachunterricht mithilfe des Tischgruppenmodells

## **1. Kurze Vorstellung und Abgrenzung zur „normalen Gruppenarbeit“**

*"Es gibt wichtigere Dinge auf der Welt als die Unterrichtsmethodik. Der Frieden muss gesichert, die Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich, Nord und Süd muss hergestellt, die Schöpfung muss vor immer neuen Ökokatastrophen geschützt werden. Aber die Menschen, die diese Schlüsselprobleme lösen sollen, sitzen heute in den Schulen. Und sie werden dort mit reichlich altertümlichen Unterrichtsmethoden traktiert, die nicht erwarten lassen, dass die Team- und Projektfähigkeit, das Demokratiebewusstsein und die Toleranz gegenüber Mensch und Natur in dem Umfang gefördert werden, der für die Lösung der Schlüsselprobleme erforderlich ist."<sup>1</sup>*

Ein Zitat von Hilbert Meyer, welches an Aktualität nichts verloren hat. Daher ist es Ziel dieses Konzeptes eine weitere Möglichkeit der individuellen Förderung und Forderung durch eine Form der Gruppenarbeit vorzustellen. In diesem Fall sprechen wir vom Tischgruppenmodell. Dieses Modell dürfte einigen Kolleg\*innen bereits bekannt sein, denn die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen hat dieses Konzept bundesweit bekannt gemacht als sie im Jahre 2011 den Deutschen Schulpreis gewann.

Schulleiter Wolfgang Vogelsaenger setzt in der Schule durchgängig auf Teamstrukturen mit größtmöglicher Eigenverantwortung. Im kleinsten Team, in der bewusst heterogen zusammengesetzten Tischgruppe, die über einen langen Zeitraum miteinander lernt, übernehmen Schüler\*innen die Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln, aber auch für das Weiterkommen der anderen. Die extreme Spannbreite im Leistungsbereich der Lernenden wird produktiv genutzt: Individualisierte Lernprozesse, die Möglichkeit, unterschiedliche Niveaustufen zu erreichen, sind integriert in das gemeinsame Lernen.<sup>2</sup>

Warum sollte man dieses Modell an seiner Schule nutzen? Die Schüler\*innen müssen lebenslang in heterogenen Lerngruppen arbeitsfähig sein. Der Grundstein wird in der Schule gelegt. Diese heterogenen Lerngruppen gibt es in jeder Klasse und in jeder Schulform. Im Ausmaß der Ausprägung gibt es Unterschiede, jedoch ist Heterogenität ein Fakt, welcher produktiv genutzt werden sollte. Bei der Bildung der Tischgruppen sollten verschiedene Faktoren beachtet werden: Leistungsheterogene Schüler, Mädchen und Jungen werden zu einem Team zusammengesetzt, das gemeinsam als Team Lernprozesse gestalten muss.

---

<sup>1</sup> Kiper, H./ Meyer, H. / Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Berlin 2002, S. 121

<sup>2</sup> Vgl.: Bosch-Stiftung: Laudatio für den Deutschen Schulpreis. <http://schulpreis.bosch-stiftung.de/content/language1/html/53260.asp>

Die Tischgruppe funktioniert als selbstständige Lerngruppe. Die Gruppen bestehen aus vier bis sechs Schüler\*innen. Sie bleiben ein halbes Jahr zusammen, bevor sie neu zusammengestellt werden. An der IGS-Göttingen sind die Zeiträume sogar noch länger. Vor Ort sollte die Klassenleitung abwägen und über die Dauer entscheiden. Sie kennt ihre Lerngruppe am besten und kann die Situation einschätzen.

Wenn diese Form der Tischgruppenarbeit konsequent durchgeführt wird, arbeitet im Laufe von 6 Schuljahren jeder Schüler mit jeder Schülerin der Klasse einmal über einen längeren Zeitraum im Team. Die Schüler\*innen lernen, dass jeder mit jedem in der Klasse zusammenarbeiten muss, egal zu welcher sonstigen Gruppierung er in seiner Freizeit gehört. Die Gruppen sollten in möglichst vielen Fächern zusammenarbeiten.<sup>3</sup>

Die Tischgruppe bewältigt so gemeinsam verschiedene Arbeitsschritte. Nach der Vergabe der Arbeitsaufträge entscheidet die Gruppe, wer die verschiedenen Aufgaben übernimmt. Eine Rollenverteilung findet ohne Hilfe der Lehrperson statt. Die Ausführung der Aufgaben, das Gestalten und Präsentieren der Ergebnisse werden völlig autonom von der Gruppe organisiert. Das selbstständige Arbeiten auf solch einem hohen Niveau bedarf Übung und so sollten Kolleg\*innen die Anforderungen im Laufe der Zeit immer weiter behutsam steigern, ohne die Gruppe anfangs zu überfordern. Außerdem spielt es eine Rolle, ob die Schüler\*innen kooperative Arbeitsformen aus der Grundschule gewohnt sind oder sie langsam an diese herangeführt werden müssen.

Lehrer\*innen sollen sich als Lerncoach sehen, welche die Lernprozesse begleitet. Sie sind verantwortlich für die pädagogisch gestaltete, anregungsreiche Umgebung. Als Lerncoach im Hintergrund, welcher notfalls eingreift, wenn die Selbstorganisation des Lernens nicht aufrechterhalten werden oder gar nicht erst starten kann. Die Lehrperson achtet auf die gruppendynamischen Prozesse und das soziale Miteinander innerhalb der Tischgruppe.<sup>4</sup> Jedoch sollte nur in Ausnahmefällen eingegriffen werden. Die Gruppe soll Probleme selbstständig lösen, hier muss dann auch mal Hilfe verweigert werden, wenn eine Lösung durch die Tischgruppe möglich ist. Gerade zu Beginn der Tischgruppenarbeit wird dies häufiger der Fall sein. Beide Seiten müssen sich an diese neue Rolle gewöhnen. Die Bewertung der Ergebnisse sollte prozessbegleitend erfolgen.

Die Grundzüge des Tischgruppenmodells ähneln vielen der bekannten Gruppenarbeitsformen. Grundlagen sind daher in jedem Kollegium und in jeder Lerngruppe vorhanden. Alle Vorteile der kooperativen Arbeitsformen werden genutzt, natürlich sind auch die Nachteile der anderen Gruppenarbeitsformate in Teilen vorhanden. Die Abgrenzung besteht vor allem in der kontinuierlichen selbstständigen Arbeit der Lerngruppe. Gruppenarbeit ist für die Schüler\*innen keine Besonderheit, sondern der Normalfall. Das Zusammenarbeiten über einen so langen Zeitraum ist der Kernpunkt des Konzeptes. Hier ist der wahrscheinlich größ-

---

<sup>3</sup> Vgl.: Vogelsaenger, W.: Es ist mehr als Sitzen an Gruppentischen

[http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit\\_Raabe\\_.pdf](http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit_Raabe_.pdf)

<sup>4</sup> Vgl.: Kiper, H./ Meyer, H. / Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Berlin 2002, S. 109-121.

te Unterschied zu anderen Konzepten. Dies stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen, jedoch gewöhnt sich die Lerngruppe häufig schneller als gedacht an die neue Situation. Hier gilt es auch die gesamte Schulzeit im Blick zu haben, denn nur so besteht die Möglichkeit, dass jeder Schüler mit jeder Schülerin einmal in einer Tischgruppe zusammenarbeitet. Die konsequente selbstständige Arbeit der Tischgruppe mit Kolleg\*innen, welche als Moderator\*in im Hintergrund arbeiten, ist für viele Schulen kein Neuland. Jedoch ist es auch hier die konsequente langfristige Durchführung, welche die Besonderheit des Konzeptes darstellt.

## 2. Ziele und Vorteile

Der zentrale Gedanke des Konzeptes ist die Förderung und Forderung der Schüler\*innen sowie die Entlastung der Kolleg\*innen.

### 2.1 Schüler\*innen

Das Konzept sieht Heterogenität als positiv an. Die Zusammensetzung der Tischgruppe ist gezielt so gewählt. Die Schüler\*innen lernen durch die Erklärungen ihrer Teammitglieder besser, weil sie neben dem Erklärungsmuster ihrer Lehrer\*innen noch ein anderes Erklärungsmuster nutzen können. Sprachlich und von den Denkstrukturen her sind Mitschüler\*innen oft näher an den Problemen ihrer Mitschüler\*innen als wir Lehrer.<sup>5</sup>

Mit Hilfe der Methodenvielfalt werden verschiedenste Lerntypen angesprochen und die Lerngruppe erlebt Abwechslung durch die vielen kooperativen Arbeitsformen im Unterricht. Die transparente Struktur der Unterrichtsstunden hilft vielen Schüler\*innen, die sonst Probleme haben, ihre Arbeitsabläufe zu strukturieren. Das selbstständige Lernen wird über einen sehr langen Zeitraum gefördert, wie in kaum einer anderen Gruppenarbeit.

Hauptgedanke bleibt bei allen anderen positiven Nebeneffekten die soziale Kompetenz, diese ist in unserer Gesellschaft eine der wichtigsten Kompetenzen. Hier geht es primär um die Förderung der Teamfähigkeit bzw. Wahrnehmung eines positiven Team-Gedankens. Die Schüler\*innen lernen jedes Mitglied des Teams zu akzeptieren und mit ihm über einen längeren Zeitraum zusammenzuarbeiten. „Außenseiter werden durch diese Arbeitsform integriert, die Schüler lernen auch die Schüler näher kennen, die sie sonst meiden würden. So wird Integration gefördert, Diskriminierung wird durch gemeinsames Arbeiten verhindert.“<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl.: Vogelsaenger, W.: Es ist mehr als Sitzen an Gruppentischen [http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit\\_Raabe\\_.pdf](http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit_Raabe_.pdf)

<sup>6</sup> Vogelsaenger, W.: Es ist mehr als Sitzen an Gruppentischen [http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit\\_Raabe\\_.pdf](http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit_Raabe_.pdf)

## **2.2 Lehrer\*innen**

Leider führen viele Konzepte zu Mehrbelastung, welche in diesem Konzept klar vermieden werden soll. Vielmehr sollen die Kolleg\*innen entlastet werden. Durch die vorbereitete Lernumgebung steht die Lehrperson viel weniger im Fokus und spürt daher deutlich weniger Anspannung als beim Frontalunterricht. Die vorgegebene Struktur erleichtert den Kolleg\*innen die Vorbereitung der Stunden. Der Redeanteil während der Unterrichtsstunde wird durch die klare Struktur ebenfalls minimiert. Die Sicherheit, welche durch die vorbereitete Lernumgebung entsteht, kann nicht nur für die Schüler\*innen von Vorteil sein, auch unerfahrene oder unsichere Kolleg\*innen profitieren hier sehr.

Die Rolle der Lehrkraft wechselt während der Tischgruppenarbeit in die des Beobachters bzw. Diagnostikers. Neben dem bereits aufgeführten Herausrücken aus dem Fokus ist damit auch eine klare Entschleunigung für die Lehrperson verbunden. Zeit für einzelne Schüler\*innen, welche man im alltäglichen Unterricht oft vergebens sucht, ist nun auch vorhanden.

Die Planung der Stunde ist ein wichtiger Bestandteil und sollte im Fokus stehen, denn nur bei einer sinnvoll geplanten Stunde können die Lehrkräfte von den Vorteilen profitieren.

## **3. Regelwerk**

Tischgruppenarbeit ist kein "Selbstläufer" und erfordert einen strukturierten Rahmen, in dem die Schüler\*innen sowohl den genauen Verlauf, als auch die gesetzten Grenzen kennenlernen und befolgen sollten. Daher ist es wichtig, neben der gut durchdachten Gruppeneinteilung seitens des/der Klassenlehrer\*in und weiteren organisatorischen Maßnahmen, mit den Schüler\*innen Klassenregeln zu erarbeiten und auf die Beachtung konsequent zu achten. Hierbei sollte die Lehrperson besonders im Auge behalten, welche Regeln für die Tischgruppenarbeit von enormer Wichtigkeit sind. So kann sie ihre Klasse schon vorher in der Phase der Regelerarbeitung dahingehend leiten, diese zu beachten und so zu erarbeiten.

Im Folgenden werden Regeln aufgeführt, die besonders in Bezug auf die Tischgruppenarbeit eine Rolle spielen und mit der Klasse besprochen, geübt und thematisiert werden sollten.

Die aufgeführten Regeln dienen als Beispiel für die Lehrpersonen. Hier bedarf es einer individuellen Überlegung seitens der Klassenlehrer\*innen, welche Regeln für die jeweilige Gruppe in der bestimmten Phase wichtig sind und angewendet werden müssen.

### **3.1 Schul-/Klassenregeln**

#### **3.1.1 Vorbereitung:**

Das Klassenlehrer\*innen-Team bestimmt die Sitzordnung und ist dafür verantwortlich mit ihren Schüler\*innen diese zu besprechen. Von Vorteil ist es, wenn alle Fachlehrer\*innen der jeweiligen Klasse sich an die Sitzordnung halten und diese auch in ihrem Unterricht anwenden. Die alltägliche Erfahrung jedoch zeigt, dass nicht in jeder Klasse an Gruppentischen gearbeitet wird. Daher ist es sinnvoll mit den Schülern\*innen zu üben, wie sie ihre Tische schnell und ruhig in das Tischgruppenmodell und umgekehrt umwandeln können. Hierbei gelten folgende Regeln, die besonders zu beachten sind.

- Wir richten den Gruppentisch schnell und leise für die Tischgruppenarbeit ein.
- Jeder hat genug Platz, um am Gruppentisch ordentlich arbeiten zu können.
- Jeder legt das benötigte Material auf den Tisch.

#### **3.1.2 Arbeit in der Gruppe**

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Gruppenarbeit funktioniert, wenn der äußere Rahmen gewährleistet ist. Hierfür benötigt es Regeln, die sicherstellen, dass der richtige soziale und kommunikative Umgang innerhalb der Gruppe sichergestellt ist. Die heterogene Zusammensetzung der Gruppe bringt Unterschiede mit sich, die Regeln erfordern, dass die Schüler\*innen in einer respektvollen und leisen Atmosphäre ihre Aufgaben erarbeiten.

- Jeder tritt seinem Mitschüler mit Respekt gegenüber.
- Es redet immer nur einer.
- Jeder beteiligt sich am Lösen der Aufgaben.
- Jeder hört dem anderen zu und geht darauf ein.
- Jeder hilft dem anderen in der Gruppe.
- Wir flüstern in 30 cm Stimme.
- Wir lesen die Aufgabe und überlegen zunächst die Lösung und erst dann notieren wir diese.
- Wir stören die anderen Gruppen nicht beim Arbeiten, sondern wir helfen denen.
- Wir teilen unser Material, wenn wir genug davon haben.

### **3.2 Gruppenschilder**

Auf den Gruppentischen werden Gruppenschilder aufgestellt. Auf der einen Seite der Schilder wird der Gruppenname und auf der Rückseite werden die vier wichtigsten Regeln notiert. Die Schüler\*innen der jeweiligen Gruppe setzen unter den Regeln ihre Unterschrift, mit der sie ihr Einverständnis der Einhaltung bestätigen. Die Visualisierung der wichtigsten Regeln führt dazu, dass die Gruppen diese immer präsent vor sich haben und sich so, auch unterstützt durch den Gruppennamen, damit identifizieren können.

1. Ich unterstützte die anderen in der Gruppe mit Respekt.
2. Ich bin mit der Arbeit fertig, wenn alle aus der Gruppe die Aufgabe erfüllt haben.
3. Ich spreche im Flüsterton.
4. Ich arbeite schnell und ordentlich.






Wir halten uns an die Regeln und helfen uns dabei gegenseitig: Schüler der jeweiligen Gruppe setzen hier eine Unterschrift und verpflichten sich somit verbindlich, die Regeln in der Gruppe einzuhalten.

## 4. Arbeitsaufträge

### 4.1 Grundstruktur

Die Arbeitsaufträge für die geplanten Stunden sollten sich an der Ausgangslage der Klasse orientieren. Welche Strukturen sind bekannt? Welche Methoden kennt die Klasse? Mit welchen Symbolen arbeitet die Klasse in welchem Fachunterricht?

So könnte ein Arbeitsblatt einer Tischgruppenarbeit in seiner Grundstruktur aussehen:

T G A	Gruppenname	Thema heute:	Namen der Gruppenmitglieder				
	Datum						
1							
2							
3							
4							
5		Abschlussrunde: Der Zufall bestimmt, wer die Plakatpräsentation von Aufgabe 1 übernimmt!	x	x	x	x	



Neben Datum und Gruppennamen sollten im Kopf des Arbeitsauftrages genau das Thema und das Ziel der Stunde formuliert sein. Hier werden ebenfalls die Namen der Schüler\*innen notiert. Weitere Vorlagen sind im Anhang zu finden.

In der ersten Spalte werden die Phasen der Stunde nummeriert, in der zweiten Spalte Symbole, die die Arbeitsaufträge in der dritten Spalte unterstützen. In der vierten Spalte werden die Kreuze gesetzt, welche/r Schüler\*in welche Aufgaben bearbeiten soll bzw. muss.

Gibt es für bestimmte Arbeitsphasen noch zusätzliches Material (z. B. Infotexte) sollte diese auf dem Arbeitsauftrag vermerkt sein.

#### 4.2 Formulierung von Arbeitsaufträgen

Um Arbeitsaufträge transparent, klar und zielgerichtet zu formulieren, bietet es sich an, die in der Klasse bekannten Methoden und Symbole in die Formulierungen aufzunehmen. So wird sichergestellt, dass die Schüler\*innen den Arbeitsauftrag sicher bearbeiten können und es keine Rückfragen zu benutzten Symbolen oder geforderten Methoden gibt.

#### 4.3 Struktur

Für die Struktur von Arbeitsaufträgen in der Tischgruppenarbeit sollte immer das gleiche Format benutzt werden, damit den Schüler\*innen klar ist, dass sie sich jetzt in der Arbeitsform der Tischgruppen befinden. Der Auftrag sollte so aufgebaut sein, dass das Thema und das Ziel der Unterrichtsstunde/-einheit klar werden. Die einzelnen Arbeitsschritte, die durch die den Schüler\*innen bekannten Symbole unterstützt werden, sollten inhaltlich klar formuliert sein, da die Lehrperson laut vereinbarter Regeln „nur für organisatorische Fragen zuständig ist“. Sozialformen und die jeweilige Arbeitszeit der einzelnen Schritte sollten im Arbeitsauftrag angegeben sein. Der Arbeitsauftrag schließt mit der Ergebnissicherung. Es sollte den Schüler\*innen zu Beginn der Stunde klar sein, in welcher Form diese stattfindet und mit entsprechenden Formulierungen im Auftrag angegeben sein.

#### 4.4 Symbole

Symbole können je nach Fach variieren:

Häufig gebrauchte Symbole sind z.B.:

<b>Lesen</b>	<b>Brille</b>
<b>Notieren/Schreiben</b>	<b>Stift</b>
<b>Nachdenken/Ideen sammeln</b>	<b>Glühbirne</b>
<b>Gemeinsames Besprechen</b>	<b>Sprechblase</b>
<b>Wahlaufgaben</b>	<b>Stern</b>

Für die unterschiedlichen Fächer gibt es vielfältige Symbole, die für verschiedene Aufträge genutzt werden können. <sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Bei der Verwendung von Symbolen ist auf das Urheberrecht zu achten.

#### **4.5 Differenzierung**

In der Form der heterogenen Tischgruppen kann durch den Arbeitsauftrag sehr genau differenziert werden. Bestimmten Schüler\*innen können je nach Leistungsstand gezielt Aufgaben unterschiedlicher Niveaustufen zugewiesen werden. Dieses kann im Arbeitsauftrag durch Kreuze hinter den entsprechenden Arbeitsaufträgen und unter dem entsprechenden Namen gelenkt werden. Je nach Einschätzung der Lehrperson kann den Schüler\*innen die Wahlmöglichkeit bzw. das selbstständige Verteilen der Aufgaben in der Tischgruppe auch überlassen werden. Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit ist durch Pflicht- und Wahlaufgaben gegeben.

### **5. Ergebnissicherung und Leistungsbewertung**

Die Tischgruppenarbeit bietet der Lehrperson viele Möglichkeiten, die erarbeiteten Ergebnisse innerhalb der Gruppe zu bewerten. Wichtig ist es in diesem Kontext zu erwähnen, dass es von enormer Wichtigkeit für die Schüler\*innen ist, ihnen schon vorher deutlich zu machen, auf welche Art und Weise die Bewertung erfolgt. Dies schafft Transparenz und qualitativ bessere Erarbeitung der Aufgaben, da die Schüler\*innen so wissen, welchen Stellenwert ihre Arbeit hat.

Im Folgenden werden unterschiedliche Möglichkeiten der Leistungsbewertung und der Ergebnissicherung beispielhaft erläutert. Die Entscheidung liegt jedoch immer bei der jeweiligen Lehrperson, denn nur sie stellt die Aufgaben und kennt ihre Gruppen am besten, um so beurteilen zu können, welcher Bewertungs- und Ergebnissicherungsmethode Sinn macht.

#### **5.1 Bewertung der Ergebnisse**

##### **durch die Lehrperson**

Schüler einigen sich auf ihr Gruppenergebnis und geben dieses ab. Alle Gruppenmitglieder bekommen die Note.

Die Lehrperson thematisiert den inhaltlichen Anforderungsbereich und die Präsentationskriterien werden erarbeitet. Im Anschluss an die Erarbeitung in den Tischgruppen präsentieren die Schüler\*innen ihre Ergebnisse vor der Klasse. Sowohl der erarbeitete Inhalt als auch die Präsentation werden von der Lehrperson bewertet. Hierbei kann der Zufall bestimmen, welche Gruppe ihre Ergebnisse vorstellen soll. So wird sichergestellt, dass jede Gruppe sich auf die Präsentation vorbereitet.

Arbeitsauftrag war differenziert: Schüler\*innen der Erweiterungsebene sollen den Tagebucheintrag schreiben, Schüler\*innen der Grundebene sollen ein Interview schreiben. Alle Gruppenmitglieder einigen sich auf einen Text pro Genre und geben diese ab. Die Lehrperson benotet auf zwei unterschiedlichen Niveaus.

## **durch Schüler\*innen**

Um die Bewertung in die Hände der Schüler\*innen zu geben, muss die Lehrperson auf der einen Seite ihre Klasse genau kennen und auf der anderen Seite die Methode mehrmals einüben, sodass produktive und faire Ergebnisbewertung erfolgen kann.

Eine Methode der Ergebnisbewertung seitens der Schüler besteht darin, dass die Schüler\*innen eine Checkliste bekommen, anhand deren sie die Ergebnisse bewerten. Hierbei besteht die Möglichkeit, dass die Gruppenergebnisse innerhalb der Gruppen getauscht werden und die Schüler\*innen den Gruppenmitgliedern anderer Gruppen ein Feedback geben.

Schüler\*innen verteilen in ihrer Gruppe eine bestimmte Anzahl an Punkten an ihre Mitschüler\*innen. So bewerten und vergleichen sie die Ergebnisse ihrer Mitschüler\*innen.

### **5.2 Ergebnissicherung durch Schüler\*innen**

Oft ist es schwierig sicherzustellen, dass in der Tischgruppenarbeit die richtigen Ergebnisse erzielt worden sind. Auch wenn im Anschluss die Präsentation erfolgt und die Lehrperson sich kritisch zu den Inhalten der jeweiligen Gruppe äußert, kommt es erfahrungsgemäß oft vor, dass die anderen Schüler nicht zuhören und so ihre Ergebnisse nicht vergleichen. Hierbei bietet die Tischgruppenarbeit folgende Möglichkeiten der Ergebnissicherung, sodass sichergestellt ist, dass alle Schüler\*innen aktiv mitarbeiten.

Schüler\*innen erarbeiten ein Thema in ihren Tischgruppen, 1-2 Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse, im Anschluss füllen die Schüler\*innen ein Handout zum Thema aus. Dieses kann als ein Test gewertet werden. Auch bietet dieses Handout die Möglichkeit, die Ergebnisse zu bündeln und im Klassengespräch zu besprechen. Am Ende hat jede/r Schüler\*in die richtigen Ergebnisse in seinen Unterlagen.

Schüler\*innen arbeiten in Tischgruppen und geben ihre Ergebnisse ab/präsentieren ihre Ergebnisse. Im Anschluss beantworten die Schüler\*innen Fragen zu dem erarbeiteten Thema mit/ohne Zugang zu den Unterlagen.

Zusatzaufgabe: Die schnellen Schüler sollen sich zentrale Fragen zum Thema ihrer Tischgruppe überlegen und diese im Anschluss an die Präsentation an das "Publikum" stellen.

### **5.3 Zwischensicherung**

Die Tischgruppenarbeit sieht die Heterogenität als positiv, daher arbeiten Schüler\*innen auf unterschiedlichen Leistungsniveaus zusammen. Im Folgenden wird anhand der Hauptfächer beispielhaft dargestellt, wie eine Zwischensicherung in jeder Gruppe erfolgen kann, sodass alle Schüler\*innen qualitativ bessere Ergebnisse erzielen können.

Die Arbeitsanweisungen sind so aufgebaut, dass zwei Phasen in der Tischgruppenarbeit erfolgen.

## **Deutsch**

1. Phase: In Einzelarbeit erarbeiten die Schüler\*innen Fragen eines Interviews. Im Anschluss besprechen die Gruppenmitglieder die Fragen und einigen sich auf die im Interview vorkommenden Fragen.

2. Phase: Ausarbeitung der richtigen und authentischen Antworten.

## **Mathematik**

1. Phase: Ausarbeitung der Basisaufgaben/ anschließende Besprechung

2. Phase: Anwendungsaufgaben/anschließende Besprechung

## **Englisch**

1. Phase: Erarbeitung der grammatikalischen Regel/ anschließende Besprechung

2. Phase: Anwendung/ anschließende Besprechung

### **5.4 Bewertung der gemeinsamen Gruppenmappe**

Den Schüler\*innen steht eine Gruppenmappe zur Verfügung, in der sie die gemeinsamen Arbeitsblätter inklusive der Gruppenergebnisse abheften. Hierbei entscheidet die Lehrperson, wie die Ergebnissicherung und die Leistungsbewertung erfolgen soll. Die Gruppenmappe eignet sich vor allem für die Bewertung der prozessorientierten Entwicklung. Daher ist es vom Vorteil die Kriterien am Anfang der Gruppenarbeitsphase aufzustellen (jedes Halbjahr).

## **6. Feedback-Kultur**

Eine geeignete Feedback-Kultur spielt beim Tischgruppentraining eine besondere Rolle. Feedback hat, als wichtiges Steuerungsinstrument für Lernprozesse“ eine große Bedeutung<sup>8</sup>, damit die Tischgruppen ihre Arbeit angemessen reflektieren können.

Für John Hattie gehört „Feedback zu den meistverbreiteten Merkmalen erfolgreichen Unterrichtens und Lernens.“<sup>9</sup>

Ein prozessbegleitendes, ausführliches Feedback des Konzepts der Tischgruppenarbeit sollte etwa ein halbes Jahr nach Einführung des Tischgruppentrainings stattfinden. Die Lehrer\*in muss die Schüler\*innen allmählich an eine Feedback-Kultur gewöhnen, da die Schüler\*innen, die das Tischgruppentraining in der 5. Klasse kennenlernen, noch lernen müssen, ihre Meinung zu begründen. Es sollte geübt werden, die eigenen Meinung wertschätzend,

---

<sup>8</sup> vgl. Eschelmüller, Michele: Lerncoaching, Verlag an der Ruhr, 2008, S. 107

<sup>9</sup> vgl. Hattie, John: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, Schneider Verlag Hohengehren GmbH, 2018, S. 131

klar und präzise zu äußern, auch wenn es um Störungen innerhalb der Gruppe geht. Positives zu betonen ist unerlässlich, um Zufriedenheit mit dem Arbeitsergebnis auszudrücken. Durch eine angemessene Feedback-Kultur lässt sich gegebenenfalls aber auch ein Bedürfnis nach Unterstützung feststellen. Sowohl für die Lehrer\*in als auch für die Schüler\*innen spielt die Feedback-Kultur eine sehr wichtige Rolle, da es letztendlich um die Beurteilung der Gesamtleistung der jeweiligen Tischgruppenarbeit geht.

Bewährt hat sich der im Anhang befindliche Fragebogen. Pro Tischgruppe wird ein Exemplar ausgefüllt. Es handelt sich um

- die Abfrage der Arbeitsatmosphäre in der Gruppe
- die Einhaltung der Gruppenregeln.

Darüber hinaus wird gefragt

- wie hat die Teamarbeit funktioniert?
- was ist positiv gelaufen?
- wo ist Unterstützung nötig?

Letztendlich wird die Gesamtleistung der Tischgruppe von ++ bis -- beurteilt.

Weitere Feedback Methoden mit unterschiedlichem Zeitaufwand sind:

- Das römische Urteil (Daumenabfrage) - für jeden sofort sichtbar, geringer Zeitaufwand
- Das Blitzlicht - jeder sagt kurz und bündig in einem Satz oder mit einem Wort (je nach vorheriger Vereinbarung) seine Meinung
- Koffer oder Mülleimer - anonym wird die Meinung auf zwei Zettel geschrieben. Koffer- Zettel: das nehmen wir mit in den nächsten Unterricht. Mülleimer-Zettel: das kann weg!

Eine für die Lehrperson etwas aufwändigere Version.

- Zielscheibe - anonym, schnell, transparent
- Feedback-Briefe - nicht anonym, für Schüler\*innen und Lehrperson aufwändiger.

## **7. Erweiterungsmöglichkeiten**

Eine weitere Möglichkeit bietet die homogene Tischgruppe. Die Zusammensetzung besteht aus möglichst Leistungs-homogenen Schüler\*innen. Sie steht im völligen Kontrast zur Grundidee des Tischgruppenmodells. Diese Variante ist als besondere Abwechslung und nicht als Regelfall zu sehen. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben darf hier sehr stark variieren. Alle Gruppen sollen vor Herausforderungen gestellt werden. Eine genaue Diagnose der Lehrper-

son im Vorfeld ist demnach unabdingbar, sodass das Leistungsvermögen der Schüler\*innen gut eingeschätzt werden kann.

## 8. Literaturverzeichnis:

- Bosch-Stiftung: Laudatio Deutscher Schulpreis.  
<http://schulpreis.bosch-stiftung.de/content/language1/html/53260.asp> [Zugriff: 18.01.18]
- Eschelmüller, Michele: Lerncoaching, Verlag an der Ruhr, 2008
- Hattie, John: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, Schneider Verlag Hohengehren GmbH, 2018
- Kiper, H./ Meyer, H. / Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Cornelsen. Berlin 2002
- Vogelsaenger, W.: Es ist mehr als Sitzen an Gruppentischen  
[http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit\\_Raabe\\_.pdf](http://www.igs-goe.de/fileadmin/redaktion/downloads/Dokumente/Tischgruppenarbeit_Raabe_.pdf) [Zugriff: 18.01.18]